

Fichtes Joker enttäuschen

Fußball: VfB nach Nullnummer unzufrieden – Verletzungen schocken Wellensiek

Bielefeld (WB/hw/jm/lu-la). Der DSC Arminia II hat in der Fußball-Oberliga bei seinem Gastspiel in Sprockhövel eine Pleite der anderen Art erlebt. Dafür lieferte der VfB Fichte einmal mehr einen harmlosen Auftritt in Sachen Offensive ab. Wellensiek-Trainer Dominik Popiolek musste sich nach dem verlorenen Spitzenspiel nicht nur mit sportlichen Aspekten beschäftigen.

DSC MUSS SIEGE ERZWINGEN

Welche Art der Pleite ist nun erträglicher: Die hochverdiente ohne echte Torchance oder doch eher die unglückliche, bei der sich die Offensivkräfte im Vergeben von Möglichkeiten gegenseitig überbieten? André Kording, Trainer beim Oberligisten DSC Arminia II, ließ nach dem 0:2 bei der TSG Sprockhövel durchblicken, dass ihm die Wahl leicht fällt. »Wir nehmen mit, dass wir uns die Möglichkeiten überhaupt wieder erarbeiten.« Einzig die wenig konsequente Verwertung musste den Arminen – nur zwölf Saison-tore – Kopfzerbrechen bereiten. »Wir müssen weiter hart arbeiten und die Siege erzwingen«, sagte Kording. Die Nachlässigkeiten vor dem gegnerischen Tor waren das eine, die Fehler vor dem eigenen Tor das andere Thema des Sprockhövel-Spiels. »Unsere Gegner lauern nur darauf, dass wir einen Fehler machen«, sagte Kording. In Sprockhövel patzte sein Team bei einem langen Ball kurz vor der Pause, der zum 1:0 für die TSG führen sollte. »Das war der einzige, aber letztlich entscheidende Fehler«, gestand Kording.

Was ihm Mut gemacht haben dürfte: Zumindest fußballerisch geht es auch ohne David Ulm. Die »Dauerleihgabe« aus dem Profikader fehlte in Sprockhövel krankgeschrieben. Ein Ausfall, den der DSC anders als gegen Ennepetal eine Woche zuvor zumindest spielerisch wieder kompensieren konnte. »Einen Spieler wie David



Aufgewühlt: Wellensieks Trainer Dominik Popiolek.



VfB Fichtes Flügelspieler Clemens Bachmann entwischt seinen Clarholzer Bewachern und hat die größte Chance für seine Farben, vergibt

würde jeder Trainer in der Ober- oder Regionalliga mit Kussband nehmen«, sagte Kording, der Ulms Rolle in Arminias Reserve aber dennoch nicht überbewerten will. »Natürlich fehlt er uns, aber niemand sollte unersetzlich sein.« Bloß fehle den Nachrückern derzeit noch die Erfahrung. »Aber das kann nur die Zeit bringen.«

U23-SPIEL NOCHMAL VERLEGT

Zusätzliche Erfahrung wird sein Team zumindest am 11. November nicht sammeln können: Das vorverlegte Spiel beim SV Lippstadt ist auf Empfehlung der Polizei wieder abgesagt worden. Die DSC-Profis haben am zweiten November-Wochenende spielfrei. Nach Angaben der Polizei plant die Bielefelder Ultras deshalb, das Spiel der Reserve zu besuchen. Aufgrund anderer Veranstaltungen könne die Polizei den SVL allerdings am Spieltag nicht ausreichend in Sachen Sicherheit unterstützen. Neuer Termin ist der 25. November um 14 Uhr.

KEINE IMPULSE VON DER BANK

Den erhofften Befreiungsschlag im Tabellenkeller der Westfalenliga gegen den direkten Konkurrenten Victoria Clarholz hat der VfB Fichte verpasst. Nach 90 ganz schwachen Minuten hieß es auf der Rußheide 0:0. Keine Kreativität, kein Spielwitz, keine Aggressivität – so wird es schwer für die »Hüpkers«, in den kommenden Wochen zu punkten. Auf Fichte warten demnächst Spiele gegen Vreden, Neuenkirchen und Schermbeck. Allesamt Gegner, die fußballerisch sicher noch stärker einzuschätzen sind als Clarholz.

Eine Doppelchance in der ersten Halbzeit durch Clemens Bachmann und Kayhan Kaya und ein direkter Freistoß in der 90. Minute

»Die Einwechselspieler haben nicht das Gefühl vermittelt, sich voll reinzuhaufen und alles zu geben.«

Fichte-Trainer Jan-Philipp Ille

te von Timur Rieger, das waren die einzigen Torannäherungen des VfB im gesamten Spiel.

Interimstrainer Jan-Philipp Ille sah ein, dass es kein berauschender Auftritt war: »Man merkt, dass beide Mannschaften unten festsitzen. Was mich ziemlich enttäuscht, ist, dass die Einwechselspieler nicht das Gefühl vermitteln, sich voll reinzuhaufen und alles zu geben.« Am Sonntag kamen Jan Menne und Kapitän Volkan Ünäl für die Schlussphase ins

jedoch und muss sich am Ende mit einem trostlosen 0:0 im Abstiegs-kampf begnügen.

Foto: Thomas F. Starke

Spiel, Timur Rieger wurde erst in der Nachspielzeit eingewechselt.

Etwas Positives nahm Ille dennoch aus der Nullnummer mit: »Immerhin sind wir seit vier Spielen ungeschlagen.« Der schwache Auftritt hatte auch erste Unmutbekundungen von der Tribüne aus zur Folge, was in einem kurzen Wortgefecht zwischen den Zuschauern und Frank Wilhelm gipfelte. Die Stimmung an der Rußheide war also definitiv schon einmal besser.

FADER BEIGESCHMACK

Dominik Popiolek hatte eine unruhige Nacht. Die unschönen Geschehnisse des verlorenen Bezirksliga-Topspiels beim FC Kaunitz (2:3) machten dem Trainer des VfR Wellensiek zu schaffen. »Da war viel fader Beigeschmack bei.« Seine beiden verletzten Spieler Robin Welge (Gehirnerschütterung nach Kopfnuss) und Moritz Schmidt (Schulteroperation bereits erfolgt) müssen noch im Krankenhaus bleiben. »Fakt ist: Diese Verletzungen haben uns geschokt«, so Popiolek, der seiner Mannschaft in der ersten Hälfte eine schlechte Partie bescheinigte. »Wir haben zuviel Respekt gezeigt, uns nicht richtig gewehrt.«

Ganz anders Halbzeit zwei. »Wir haben eine super Reaktion gezeigt, eine tolle Mischung aus Ag-

gressivität und Fairness.« Und mit 2:1 die Wende erzwungen. Dass zwei Kaunitz-Kunstschnüsse ein Happyend bereiteten; sei's drum. »Kann passieren. Null Vorwurf an die Jungs.«

Die Niederlage samt Verlust des Tabellenthrons schrieb er auch den notwendig gewordenen Wechseln im Innenverteidigerbereich zu. »Normalerweise bringen wir nach einer Stunde immer frische Offensivkräfte, um unsere Durchschlagskraft zu intensivieren. Nicht von ungefähr erzielen wir das Gros unserer Tore im letzten Drittel. Diese Stärke ist uns diesmal genommen worden.«

Aus so einem »speziellen« Spiel könne man eine Menge lernen, meint Popiolek. Etwa Disziplin. »In Kaunitz haben uns giftige Zuschauer mit unterirdischen Kommentaren bedacht. Gut, dass wir da ruhig geblieben sind.«

Dass sein FCK-Kollege Maik Uffelmann in der 41. Denis Hülsebusch und Simon Fentrosch auswechselte, hatte fraglos handfeste Gründe. Insbesondere für Uffelmann könnte sein (vermeintlicher) Kopfstoß gegen Robin Welge noch ein persönliches juristisches Nachspiel haben. Dominik Popiolek (»Sowas muss gehandelt werden«) lobte seine »superjunge Truppe. Bleibt die so länger zusammen, gehört ihr die Zukunft.«

Notizen aus den Kreisligen

Bielefeld (WB/den/zoz). Drei Punkte aus den vergangenen fünf Partien: Die Formkurve des SC Babenhausen zeigt in der Fußball-Kreisliga A deutlich nach unten.

BABENHAUSENS BRUCH

Aufsteiger Babenhausen, der so furios in die Spielzeit gestartet war, lernt nun den harten Alltag des Kreisoberhauses kennen. »Wir haben momentan einen kleinen Bruch in unserem Spiel«, musste auch Spielertrainer Moritz Nacke feststellen. An personellen Ausfällen will Mittelfeldmann das Problem aber nicht allein festmachen. »Wir müssen in erster Linie aber wieder zeigen, dass wir Fußball spielen können.« Mit 16 Punkten stehen die »Babos« derzeit auf Tabellenplatz acht.

»Wenn wir bis zur Winterpause 20 Punkte gesammelt haben, ist das für einen Aufsteiger aller Ehren wert«, sagt Nacke.

Jede Menge Spannung verspricht schon jetzt der Abstiegs-kampf: Der Abstand zwischen dem Elften TuS Ost (13 Punkte) und Schlusslicht TuS Hillegossen (10) beträgt lediglich drei Punkte.



Moritz Nacke

HÖFEL IST ZUVERSICHTLICH

»Wir haben in der zweiten Hälfte unsere Chancen gehabt, auch mehr als Croatia, aber wir treffen das Tor nicht«, berichtete Jörg Höfel, der erneut den urlaubenden Spielertrainer Gaetan Lepreul vertrat, von der aktuellen Wellensieker Misere. Die Rottmannshof-Reserve war durchaus mit höheren Zielen in die Saison gegangen. Momentan reicht es aber nur zum 13. Platz, knapp über der Abstiegszone, auch weil im Kellerduell am Wochenende der unmittelbare Konkurrent nicht geschlagen werden konnte. »Wir haben die gleichen Probleme wie andere zweite Mannschaften auch. Von Woche zu Woche steht unterschiedliches Personal zur Verfügung. Wenn sich dann noch Leistungsträger verletzen, ist es schwer, konstante Leistungen abzurufen«, so Höfel, der trotzdem optimistisch in die Zukunft blickt. »Wir haben genug Potenzial, sodass wir über kurz oder lang da unten rauskommen!«

TSG bestreitet Test in Hannover

Bielefeld (WB). Um im Rhythmus zu bleiben, bestreitet Handball-Oberligist TSG A-H Bielefeld am Mittwochabend ein Freundschaftsspiel bei den »Recken« des TSV Hannover-Burgdorf II. Der Gegner rangiert auf Platz 13 in der 3. Liga Nord. Anwurf ist um 20.30 Uhr. Trainer Michael Boy kann alle Spieler einsetzen, die auch zuletzt mitgespielt haben.

Den Fokus auf Mittwoch richten

Cloppenburg, Gütersloh, Potsdam II: Arminias Frauenteam vor drei Top-Heimspielen

Bielefeld (WB/jm). Auch wenn es noch arg früh in der Saison und die Tabellenoptik der 2. Frauen-Bundesliga folglich maximal eine schöne Momentaufnahme mit bloß vager Aussagekraft ist: »Diese Punkte und Tore kann uns keiner mehr nehmen«, reißt sich Spitzenreiter-Trainer Markus Wuckel die Hände. »Kaum zu glauben, knief mich mal. Wir sind erst im zweiten Zweitligajahr. Den nächsten Blick werfen wir erst im Mai 2018 auf die Tabelle. Dann soll da für Arminia Bielefeld mindestens Platz sechs stehen.«

Richtungswiese: Tage liegen vor seiner Arminia, drei Top-Heimspiele in Folge. Den Anfang macht am Mittwoch um 19 Uhr ein Flutlichtspiel an der Schillerstraße gegen den BV Cloppenburg, der am Sonntag 1:3 beim FF USV Jena

II verloren hat. Für Wuckel kein überraschendes Ergebnis. »Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie unangenehm Jena zu spielen ist.«

»Cloppenburg ist klarer Favorit. Die haben einen ganz anderen Etat als wir, und im Vorjahr haben wir beide Spiele gegen die verloren.«

DSC-Trainer Markus Wuckel

Der DSC-Coach kürt Cloppenburg zum Favoriten. »Das ist ein gestandener Zweitligist seit ewigen Zeiten, immer schon von Bundesliga-Ambitionen angetrieben. Die haben einen ganz anderen Etat als wir; das ist schon ein an-

deres Profitum als bei uns.« Zudem erinnert Wuckel daran, dass »wir in der vorigen Saison beide Spiele gegen Cloppenburg verloren haben, 3:4 und 0:4.« Er appelliert an seine Crew, den Fokus zu wahren. »Nur der Mittwoch zählt.« Markus Wuckel hat trotz der zurückliegenden dominanten Siege »Verbesserungspotenzial« registriert. Seine Theorie: »Gegen einen starken Gegner werden wir uns steigern.« Wichtig sei, die Konzentration zu wahren und leichtsinnige Ballverluste zu vermeiden. »Cloppenburg bestraft so etwas eher als Delmenhorst.« Maxi Birker energisch: »Wir wollen Cloppenburg endlich mal schlagen!«

Erst am 5. November (14 Uhr) geht's gegen den punktgleichen Erzrivalen FSV Gütersloh. Kamila

Kmiecik und Co. verloren am Sonntag gleich dreifach: 0:2 gegen Wolfsburg II, die Tabellenführung und Spielmacherin Marie Pollmann (Gelb-Rote Karte). Sie wird im Derby gegen Arminia nur als Zuschauerin erleben. Am Sonntag, 12. November (11 Uhr), wird mit dem 1. FFC Turbine Potsdam II der nächste punktgleiche Kontrahent aus dem Spitzentrio erwartet. In diesem Duell können die Bielefelder schon mal schöne Grüße nach Brandenburg richten.

Auf das Pokal-Los, den aktuellen Bundesliga-Sechsten 1. FFC Turbine Potsdam, ging Wuckel am Trainingsabend nur kurz ein. »Der 3. Dezember ist noch in weiter Ferne. Wir konzentrieren uns auf Mittwoch. Erst fünf Tage vor dem Pokalspiel werden wir uns mit Potsdam befassen.«



Nicht stabil genug: Arminias rechte Außenverteidigerin Celine Preuß (links) wurde in Delmenhorst in der Pause ausgewechselt. Hinten Laura Liedmeier. Foto: Bernhard Pielert